

**Sie sind hier in Auerbach groß geworden – haben hier die Schulbank gedrückt oder sind hierher gezogen, haben sich Gedanken gemacht, was ihnen das Leben hier bringen soll und was sie hier geben können, und sie haben es geschafft, dass wir heute über sie schreiben und von ihnen reden, sie wurden Künstler, Wissenschaftler oder Erfinder, Ärzte, Sportler, Pädagogen, Menschen in der Politik oder in Unternehmen, bekannte oder berühmte Personen aus Auerbach.**

- Folge 14 -

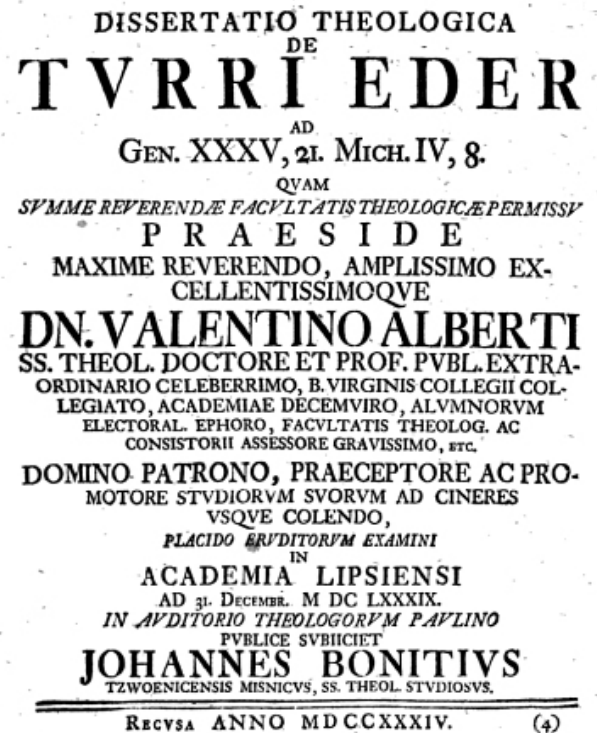
## Zwei Johann Bonitz – zwei Pfarrer – Vater und Sohn (1)

Zu Johann Bonitz (1668 – 1718) wissen Lexika von 1732 und 1754 zu berichten, dass er nicht nur irgendein Auerbacher Magister gewesen sei, sondern einer mit „Weltweisheiten“. Hat Auerbach in ihm einen „kleinen Universalgelehrter“ in ihren Mauern gehabt? Jedenfalls ist er anfänglich ein „heller Kopf“ in Leipzig, dann Rektor der Schneeberger Schule gewesen, um dann Oberpfarrer in Auerbach zu werden.

Er stammt aus Zwönitz, sein Vater (auch mit Namen Johannes Opitz, 1645 oder 1647 - 1691) war hier Schneider und gewählter Viertelmeister. Letzterer war meist eine angesehene, gewählte Persönlichkeit, welche über lokale Orts- und Bürgerkenntnisse verfügte, um in Städten vielfältige Aufgaben zu übernehmen. Die gingen von der Vertretung der Rechte der Bürger gegenüber der Obrigkeit, über die Anhörung vor Ratsentscheidungen, über die Unterstützung der Landesgewalt und der kommunalen Polizei, über die Erstellung von Bevölkerungslisten und Unterstützung von Wahlen bis hin zur Aufsicht über das Gemeindgut und Leitung des Aufgebotes zur Brandbekämpfung und Aufbewahrung von Löschgeräten. Dann aber wurde er Lehrer in der Gegend von Colditz.

In diese Fußstapfen ist dann sein erstgeborener Sohn getreten, auch er wurde Lehrer – wie wir oben schon gesagt haben. Sein Ausbildungsweg beginnt aufbauend auf einer abgeschlossenen Sekundarschulbildung in Annaberg, wo er auf eine höhere berufliche Position vorbereitet wurde, bis er 1687 an die Universität Leipzig ging. Hier besuchte er Seminare in Theologie, Poesie, Kirchenmusik, Hebräisch und orientalische Sprachen. Um seinen Lebensunterhalt und sein Studium zu finanzieren, verdiente er sein Zubrot mit Korrekturlesen in der Lanckischen Buchhandlung und Druckerei und eignete sich so auch eine breite Bücherkenntnis an.

In gleicher Buchhandlung hat Johann Bonitz dann 1689 auch seine Dissertation drucken lassen.



### Q. D. B. P. P R A E F A M E N.



Nemo non ita pridem constitueram, specimen  
industriæ & progressuum in studiis meis per  
triennium, quod fere in hac alma Academia vi-  
xi, factorum edere; cum varia primum argu-  
menta occurrerent, e quibus, quodnam maxi-  
me præ aliis eligerem, incertus mihi plane ipse  
eram. Tandem arripit fluctuanti mihi materia  
non in jucunda de Turribus, in duas partes, sa-  
cræ unam profanam alteram, dispescenda. Turrium in historia profa-  
na memorabilem magnus & vix ineundus est numerus, ut adeo hic in-  
gens & supra vires meas spatiosus campus fuisset decurrendus. Qua-  
re cum viderem, primis statim sub auspiciis hujus mei laboris, omnes  
meos frustraneos fore conatus, & molem hanc tantam esse, ut nullis  
meis viribus superari posset; remissi & animum ad tractationem turrium  
sacrarum applicavi, quarum minor est numerus. Paucæ enim sequen-  
tes præ aliis tantum in sacro Codice celebrantur, ut: Turris BABEL,

Unter der Anleitung und Aufsicht von Valentin Albert, Professor und Doktor der Theologie, behandelte der Leipziger Studiosus Bonitz ein

Thema aus dem Alten und dem Neuen Testament – die religiösen Ereignisse in der Landschaft, wo der Migdal Eder (heißt übersetzt: Hirtenturm, Wachturm) zu finden ist.

Dissertatio theologica de Turri Eder ad Gen. 35 21 Mich IV. 8.

In der Genesis, im 1. Buch Mose wird die Landschaft mit diesem Turm erwähnt:

Kapitel 35 – Jakob in Bethel

Die schwere Geburt Benjamins

16 Dann brachen sie wieder von Bet-El auf. Als sie nur noch ein Stück von Efrata entfernt waren, setzten die Wehen bei Rahel ein. Sie hatte eine sehr schwere Geburt.

17 Als ihr die Geburt so schwer wurde, sagte die Hebamme zu ihr: "Hab keine Angst, es wird wieder ein Sohn!"

18 Aber Rahel spürte, dass ihr das Leben entwich und sie sterben würde. Da nannte sie ihn Ben-Oni, Sohn meiner Totenklage. Sein Vater aber nannte ihn Benjamin, Sohn meines Glücks.

19 So starb Rahel und wurde dort am Weg nach Efrata begraben, das jetzt Bethlehem heißt.

20 Jakob errichtete einen Gedenkstein auf ihrem Grab, der noch heute als Grabmal Rahels dort steht.

Jakobs Söhne

21 Dann zog Israel weiter und schlug seine Zelte jenseits von Migdal-Eder auf.

22 Dort geschah es, dass Ruben mit Bilha, der Nebenfrau seines Vaters, schlief. Und Israel erfuhr davon.

Als zweite Quelle wird das Buch der Micheas Zweiter Teil (Kapitel 4-5) angegeben.

Und die dritte biblische Stelle kennen wir alle. Es sind die Worte des Engels, gerichtet an die Hirten auf den Feldern von Bethlehem:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ (Lukas 2,10-12)

Diese Hirtenfelder bei Bethlehem spielen bis heute eine zentrale Rolle bei den Weihnachtsfeierlichkeiten im Heiligen Land und ein stetiger Touristenstrom zieht zu diesen Felder zwischen Bethlehem und Jerusalem, wo man den Migdal Eder vermutet. Und auch im Judentum hat diese Gegend ihre religiöse Bedeutung und hat wieder diesen Namen: Im Talmud heißt es, dass alles Vieh in der Umgebung Jerusalems „bis nach Migdal Eder“ als heilig und geweiht angesehen wurde und nur zur Opferung im Tempel genutzt werden durfte, insbesondere für die Friedens- und Passahopfer.

Es folgten in Bonitz Leipziger und Schneeberger Zeit etliche andere Publikationen, dem damaligen Zeitgeist entsprechend alle in Latein (aus Bonitz wird Bonitius):

<p>1. Erga principes, divis manibus Johannis Georgi IV. nec non memoriae Johann. Burchardi ... Johann Bonitius 1694</p>	<p>2. Schediasma peri tēs legeōnos keraunobolu: sive dissertatio de legione fulminatrice Johann Bonitius 1690</p>
<p>3. Memorabilia de turribus ex historia, inclytæ facultatis philosophicæ permissu, placido eruditorum examini exponent praeses M. Johannes Bonitius, Tzwoenicio-Misn. al. elect. &amp; respondens Christianus Gottlieb Unger, Wolsten. Polon. Ad diem 27. Maji 1691. H.L.Q.C - Johann Bonitz 161</p>	<p>4. Pherecydes Syrius, s. dissertationum ex historiae reliterariae de vitis...: Dissertationis de pherecyde syrio supplementum, quo simul nobilissimos scholaepatronos.. Johannes Bonitius typis Pfitznerianis, 1694</p>
<p>5. Ad auscultandam Orationem de Amore Subditorum erga Principes Divis Manibus Serenissimi atque Potentissimi Principis, ... Domini Johannis Georgii IV. Ducis Saxoniae ... nec non Piae Memoriae Johann. Burchardi, ... quam reliquos Eruditos omnes ista de Johannis Georgii I. posteris, Divi Electoris defuncti, ... / officiose invitat M. Johannes Bonitius, 1694.</p>	<p>6. Dissertatio de Diis Magnis. Eam Actui Oratorio instituto ad memoriam B. Joh. Burchardi, Praetoris quondam in hac civitate gravissimi, renovandam praemittit, &amp; Venerandum Dnn. Inspectorum &amp; Patronorum Ordinem, ut &amp; Omnes Civitatis nostrae Incolas doctos atque eruditos ad eundem cras ab hora I. pomeridiana concelebrandum, quo potest studio, invitat M. Joh. Bonitius, Schneebergae : Typis Pfitznerianis, [1696]</p>



Von den Titelblättern können wir als Nicht-Lateiner heute kaum noch auf den Inhalt der Drucksachen schließen. Es werden in ihnen auch ganz praktische Fragen gestellt und Antworten gegeben für diese Zeit am Ende des 17. Jahrhunderts. Zum Beispiel erörtert Bonitz in der Schrift

Memorabilia de turribus ex historia wie in den Gemeinden und Behörden mit Archivalien und mit Geld umzugehen sei. Eigens ein Beamter soll darauf vereidigt werden, die Dokumente der Gemeinde in Ordnung und unter Verschluss zu halten. Zu jedem Archivkasten sollten zwei Schlüssel gehören, den einen hat der Archivar und den anderen der Stadtsäckel-Meister in Obhut und nur mit beiden kann man die Lade öffnen. Ein Register über den Kasteninhalt sei nötig und über die Geheimhaltung seien Festlegungen zu treffen. Bonitz möchte auch alle kostbaren Gesänge, Oratorien und Festspiele zu den Festtagen der Heiligen im Jahreskreis in diesen Archivkasten aufbewahrt wissen. Und was war für ihn der Anstoß zu diesen Vorschlägen? Er hatte gelesen, dass es so in Nizza gehandhabt werde.

Nach Leipzig folgen Eibenstock und Dresden – hier ist er jeweils Privatlehrer in mehreren Pastoren- und Bürgerhäusern. Berühmte und erfolgreiche Männer sind einige seiner Zöglinge geworden: Magnus Gottfried Lichtner aus Dresden wurde Stiftsrat in Wurzen und blieb seinem Lehrer auch all die Auerbacher Jahre freundschaftlich und dankbar verbunden. In der Dresdener Zeit trug unser Johann Bonitz 1694 beim Examen vor dem größte kollegialen Zentralorgan der dortigen Lehranstalten und Kirchenbehörden den Sieg davon, wegen „der vorzüglichen Wissenschaft“, setzte sich damit gegen die anderen Kandidaten durch und konnte die Stelle eines Rektors der Schule in Schneeberg antreten. Als Oberpfarrer holten ihn vier Jahre später – 1698 – die Edlen Herren von der Planitz nach Auerbach. Der berühmte Schneeberger Christian Melzer hat in seiner Ortschronik folgende Worte zu den Schneeberger Jahren von Johann Bonitz gefunden:

**M. Johannes Bonitz, Zvvönizentis, welcher an. 1694. von Dresden anhero vociret worden und nach Ostern d. 17. April. sein Amt angetreten hat / auch hierauff seinen Fleiß in Regierung dieser Schulen nicht hat ermangeln lassen/ wiewohl er diese Function nur 4. Jahr auff sich behalten/ weil er zum Pastorat nach Auerbach im Voigtlande befördert worden/ dahin er auch d. 30. Maj. 1698. sich von hier begeben hat.**

Diesem Auerbacher Pastorat hat er bis an sein Ende am 24. Januar 1718 „mit großem Ruhme und vieler Liebe bey seinen Pfarr-Kindern“ vorgestanden. Superintendent hat er nicht werden wollen, das Angebot schlug er aus. Mit seinem 1694 in Schneeberg angeheirateten Eheweib Anna Justina Fritsch hat er neun Kinder gezeugt. Wieder hat der Erstgeborene den Namen Johann (Johannes) erhalten, wieder ist er ein Lehrer in Auerbach geworden. Darüber im nachfolgenden Beitrag – Folge 15.

Von seiner Auerbacher Zeit sind uns drei Druckschriften bekannt – allesamt Leichepredigten.

Nummer 1 ist die für Friederike Veronica geborene Metzsch, Ehegattin des Johann Friedrich Edler von der Planitz auf Rützengrün und Rottenkirchen, verstorben am 29. Juli 1709 und beigesetzt am 31. Juli in der Kirche zu Auerbach.

Was erzählen uns die Zeilen über unser Auerbach in jener Zeit?

Die Verstorbene und ihr Gatte waren Förderer der Auerbacher Kirche und Schule.

Die Wohlgebohrne Frau/ Frau Johanna Juliana/ des Weil. Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Hannß Christophs/ Edelns von der Planitz/ auff Auerbach und Hohengrün / Jhr. Königl. Majestät in Pohlen und Ehvrl. Durchl. in Sachsen wohl meritiret gewesenen Cornetrens, wie auch der Kirchen und Schulen Hochansehnlichen Collatoris, hinterlassene Frau Wittib / so geborehen d. 24. Januarii 1680.

Die Verstorbene ist in der Kirche von Auerbach beigesetzt worden, im Erbbegräbnis derer von de Planitz.

Nachdem sie vorher den 29. Jul. auf dem Hause Unter-Gölsch durch einen zwar uhrplöghlichen / aber ohngezweifelt seeligen Todt von GOTT aus dieser Welt abgefodert / und hierauff den 31. ejusd. in der Kirche zu Auerbach mit Christ-Adelichen Ceremonien gebracht und beygesetzt worden /

Auf dem Auerbacher Jahrmart von 1709 hat es für die Kinder Leckereien oder gar Belustigungen gegeben.

Nemlich es ist die Hochseeliche Frau von Planitz d. 29. Jul. dieses 1709ten Jahres auf dem Hause Unter-Gölsch bey ihrer Frau Tochter und Herrn Eydam zu welchen Sie mit ihrem Hrn. Gemahl und Kindern gefahren/ gleich als Sie von der Mittags-Mahlzeit aufgefunden und in dem Hause ihren um Sie herum sitzenden Encklein eine Gabe zum Jahrmartt ertheilen wollen/ eben indem / da Sie dem schon etwas gegeben / und dem andern auch darreichen wollen/ uhrplöghlich und ohne daß Sie das geringste vorher gemercket/ oder man auch an ihr hätte mercken und spüren können / von einem Schlag-Fluß so hefftig und dermaassen stark getroffen worden/ daß Sie gleich in eben dem Augenblick äänstlich des Todtes gewesen und ihren Geist aufgeben /

Nummer 2 ist die für Franziska Charlotte geborene Mörlau, Witwe des Hans Heinrich Edler von der Planitz Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Auerbach, Sorga, Hohengrün und Plohn, gestorben am 30. Mai 1712 und am 2. Juni beigesetzt.

Was erzählen uns die Zeilen über unser Auerbach in jener Zeit?

Die Verstorbene war eine Gönnerin der Kirche von Auerbach, sie hat dem Pastorat 100 Gulden vermacht.

Du ein Jugendhafftes Weib bist. Anbey ist nicht zu übergehen/ wie Sie zu Beförderung GOTTes Ehren/ und Erbauung hiesiger Kirche Ein hundert Gulden verehret/ welches zu Ihrem guten Andencken und Nachruh von Ihrer Gottseeligkeit gnugsam zeuget/ und GOTT Dero liebsten Kinder reichlich dafür segnen wird.

Die Stadt Auerbach hatte 1712 einen Mediziner in ihren Mauern. Die hier erwähnte Licentiatuur wurde damals nach Prüfungen in medizinischen



Fächern erteilt und war Bedingung für den Abschluss mit dem Dokortitel.

Montags gegen Mittag schickte Sie zu Herr Licentiat Peholden / und liesse ihn zu sich beruffen / und als derselbe kam / befahl Sie ihm / er solte Ihr doch was vorn Husten / so ablösete / verfertigen. Da es nun geschah / nahm Sie davon ganz willig ein / gieng dabey herum und sahete sich nach diesem ins Bette / fieng an zu schlummern / und endlich begunte Sie umbzusinken.

Noch 1712 ist im Innern der Stadtkirche Auerbach bestattet worden – im hochadligen Erb begräbnis derer Edlen von der Planitz.

Hierauff ist unsere Hochseel. Frau Rittmeisterin / Donnerstags nachmittags den 2. Junii mit Christadel. Ceremonien und Leichen-Sermon in hiesige Kirche gebracht und in das Hochadel. Erb-Begräbnis beygesetzt worden.

An den Schluss wollen wir die Vorschau auf den folgenden Beitrag (Folge 15) stellen, in dem geht es um Johann Bonitz – Sohn. Und es geht unter anderem darum, dass in den deutschsprachigen protestantischen Gottesdiensten in Nordamerika ein Kirchenlied gesungen wurde und wird, das von einem Auerbacher stammt.

Elke und Hilmar Jantke  
Auerbach, Mai 2015

	<p><b>1. Johannes (auch Johann) BONITZ (auch Bonitius)</b>  * 26. Dezember 1668 in Zwönitz (auch 25. Oktober 1668)  + 24. Januar 1718  Theologe, Pastor, Rektor  1694 – 1698 in Schneeberg  danach in Auerbach  OO 15. Oktober 1694 in Schneeberg mit  <b>Anna Justina Fritsch</b>  * vor 1675  + 12. April 1744 in Auerbach  Tochter des Zacharias Fritsch,  Ratsherr, Handelsmann in Schneeberg,  + 1704 und Maria Rosina Schön</p>	<p><b>1. Johanna Sophia</b>  * 1695  + 1744  OO 1714 Johann Georg Lencke  Stadt- und Landrichter in Auerbach</p>
<p><b>Johannes Bonitz</b>  * 11. Juni 1647 in Zwönitz  (oder * 29. April 1645 in Zwönitz)  + 13. März 1691 in Zwönitz  Schneider und Viertelmeister in Zwönitz,  später Schulmeister bei Colditz  (Sohn des Johannes Bonitz - Gemeindegärtner in  Zwönitz - * nach 1607 + 26. September  1665)  OO 6. April 1668 in Zwönitz mit  <b>Maria Decker</b>  * 11. Juni 1647 in Zwönitz  + 13. März 1691 in Zwönitz  Tochter des Johann Decker  Richter in Zwönitz</p> <p>OO 27. Dezember 1691 in Zwönitz mit  <b>Susanna Günther</b>  * 4. November 1645 in Kühnhaide  In erster Ehe verh. am 15. November 1669  mit Johannes Dipmann in Zwönitz  (Tochter des Matthei Günther – Bauer und  Landfuhrmann in Kühnhaide)</p>	<p><b>2. Maria</b>  * 1670</p>	<p><b>2. Johann August</b>  * 26. August 1697 in Schneeberg  + 8. Juli 1766  Begräbnis 14. Juli 1766 in Auerbach  Theologe, Pastor, Oberpfarrer, Magister  und Dichter in Altenburg, Auerbach,  Schneeberg  <b>kinderlos ?</b>  OO mit Dorethea Sophie NN  *  + 21. April 1765 in Auerbach  Begräbnis 24. April 1765 in Auerbach</p>
	<p><b>3. Daniel</b>  * 1672</p>	<p><b>3. Carl Heinrich</b>  * 22. Februar 1703  + 8. März 1781  Advokat in Lichtenstein/Sachsen</p>
<p><b>Eltern, Geschwister und Kinder des Johannes BONITZ und des Johann August BONITZ</b></p>	<p><b>4. Christian</b>  * 1673</p>	<p><b>4. Johann Zacharias</b>  * 1705  + nach 1744  Kauf- und Handelsmann in Lüneburg</p>
	<p><b>5. Rosina</b>  * 1675</p>	<p><b>5. Maria Rosina</b>  Schneeberg</p>
	<p><b>6. Israel</b>  * 1676</p>	<p><b>6. Friderika Juliana</b>  Schneeberg</p>
	<p><b>7. Rosina</b>  * 1679</p>	<p><b>7. Johanna Magdalena</b>  Schneeberg</p>
	<p><b>8. Samuel</b>  1681</p>	<p><b>8. Christina Dorothea</b>  Schneeberg</p>
	<p><b>9. Sabina</b>  * 1683</p>	<p><b>9. NN</b></p>
	<p><b>10. Juliana</b>  * 1686</p>	